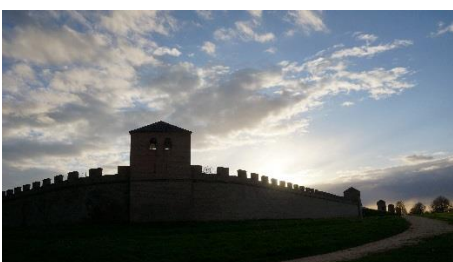


Naturfreunde Oberfreiamt in Holland (Infos zu den NF-Häuser am Schluss des Berichts)

Sonntag, 17. April 2016: Von Oberrüti nach Xanten (D)

Wer hätte das gedacht! Noch nicht so ganz klar im Kopf bestiegen wir den Zug in Oberrüti nach Aarau und schon vor 6 Uhr hiess es „Fahrscheinkontrolle“. Die meisten Reiseteilnehmer trafen sich am Aarauer-Bahnhof, Ausgangspunkt für die Reise. Dann im Zug über Basel – Frankfurt – Duisburg und von dort mit dem Bus nach Xanten, der letzten Stadt am deutschen Rheinufer, im Grenzgebiet zu Holland. In der Abenddämmerung besuchten wir mit dem Nachtwächter die historische Altstadt, die im 2. Weltkrieg allerdings stark zerstört wurde. Die Nacht verbrachten wir in der neuen Jugendherberge.



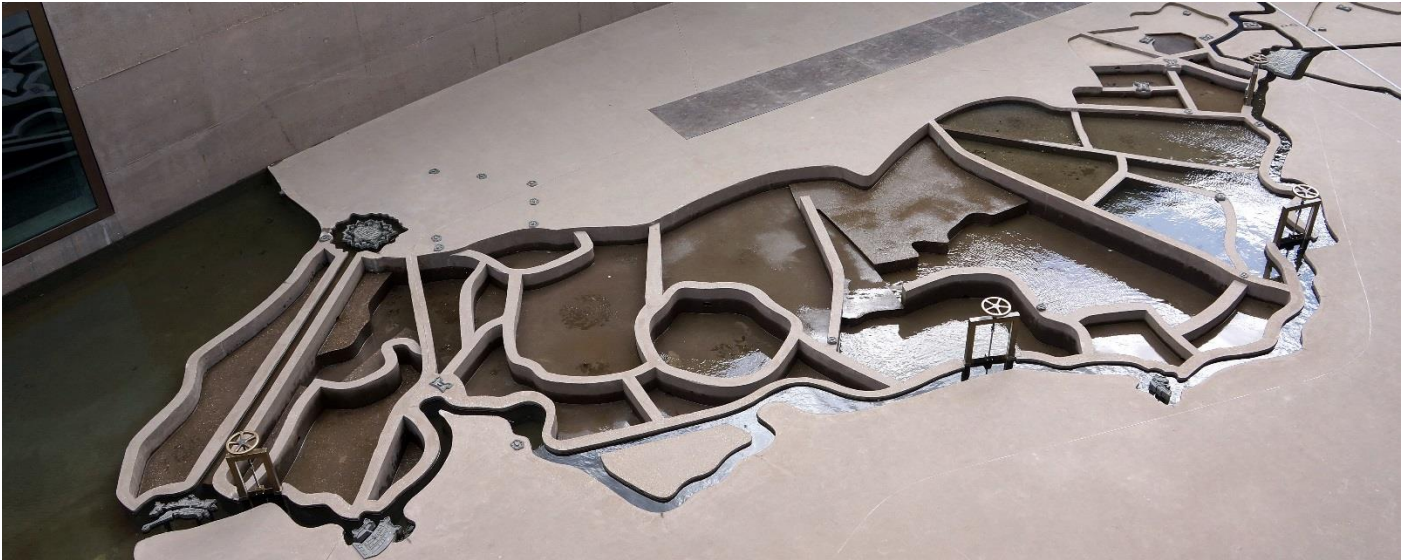
Montag, 18. April 2016: Mit dem Rad auf dem Uferweg nach Tolkamer (NL)

Nachdem wir am Vorabend mit dem rauen nordischen Küstenwind Bekanntschaft gemacht hatten, verspürten wir ihn als unangenehmen Begleiter bei der Radfahrt auf Tandems und Einzelrädern. Da alle Wirtshäuser zu Wochenbeginn geschlossen hatten, waren Aufwärm- und WC-Halte nicht möglich. So war der Halt in Emmerich eine echte Erlösung und die darauf folgende Schifffahrt mit Nachtessen auf dem Niederrhein bis nach Arnheim der Lohn für den schönen, aber anstrengenden Morgen. Ein Bus brachte uns zum Naturfreundehaus „de Bosbeek“, mitten im Wald gelegen und was übersetzt „Waldbach“ bedeutet. Die niederländischen Naturfreunde und ihre Häuser nennen sich „NIVON“ (Naturfreunde Institution Verkehrsverein Organisation Niederland).



Dienstag, 19. April 2016: Besichtigung des holländischen Verteidigungswerks Fort bei Vechten

Im modern gestalteten Museum des Verteidigungswerks des 19. Jahrhunderts konnte, dank neuesten Medien, ein Fallschirmabsprung miterlebt werden. Ein Viertel Hollands steht bekanntlich wenige Meter unter dem Meeresspiegel. Dies hatte sich früher die niederländische Armee zu Nutze gemacht. Bei einem Angriff wären weite Teile unter Wasser gesetzt worden, was Holland unangreifbar machte. Deshalb warteten Napoléons Truppen die Winterzeit ab und eroberten Holland über die Eisflächen. Im 2. Weltkrieg erfolgte der Angriff der deutschen Luftwaffe mit Fallschirmjägern. Seither ist das ausgeklügelte, riesige Wasser-Verteidigungswerk nutzlos und ein riesiges Museum in der Landschaft. Am Abend ging es per Bus zum Naturfreundehaus „de kleine Rug“, das als alleiniges Haus auf einer Insel steht. Per Glocke - oder heute per Natel - kann der Hüttenwart Piet zur Bootsüberfahrt hergerufen werden.





Mittwoch, 20. April 2016: Besuch des Nationalparks „de Biesbosch“ und der Altstadt Dordrecht

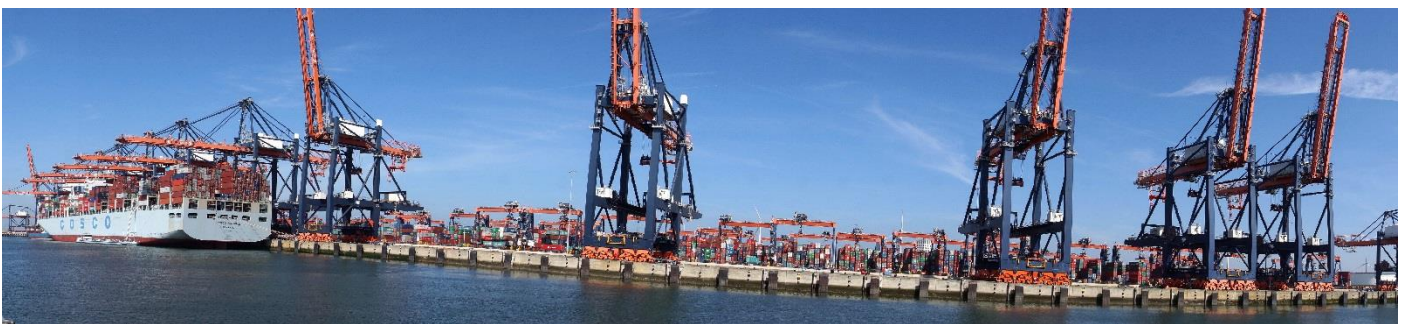
Mittwoch stand zur freien Verfügung. Mit Bootsfahrer Piet machten wir am Morgen einen Bootsausflug in den Nationalpark de Biesbosch, der unmittelbar hinter den Naturfreundhaus beginnt. Eine wunderbare und unberührte Auenlandschaft mit vielen Wasservögeln eröffnete sich unvermittelt. Ein Info-Zentrum und viele Wanderwege machen die Anlage für Naturfreunde zum Paradies.

Am Nachmittag lohnte sich ein Besuch in der historischen Stadt Dordrecht, am Rhein gelegen. Vom Restaurant auf dem Pier gelegen kann man die grossen Container-Rhein- und Meerschiffe aus nächster Nähe über das Flusswasser gleiten sehen. Genächtigt wurde wieder im NFH de kleine Rug, was deutsch „der kleine Rücken / Insel heisst.



Donnerstag, 21. April 2016: Besichtigung Maeslantkering (Sturmflutwehr) und Hafenfahrt Rotterdam

Nach der verheerenden Flutkatastrophe von 1953 mit 1836 Opfern wurde ein Wehr entwickelt, welches das Gebiet von Rotterdam bis Antwerpen mit Dämmen schützen sollte. Die Meeresarme sollten verschlossen und die Küstenlinie damit verkürzt werden, um Sturmfluten weniger Angriffsfläche zu bieten. Die gesamte Konstruktion besteht aus dreimal so viel Stahl wie der Eiffelturm in Paris. Die beiden kreisbogenförmigen Tore sind drehbar um ein Kugelgelenk mit einem Durchmesser von 10 Metern und einem Gewicht von 680 Tonnen frei schwebend gelagert. Die Sperrtore mit den Drehgelenken an den Lagerpunkten haben eine Länge von 237 m, was etwa zwei Fussballfeldlängen entspricht und besteht aus drei grossen, miteinander verbundenen Fachwerkträgern aus Stahlrohren. Für unseren Metallbaufachmann-Präsi ein Highlight. Die Fahrt im grössten Hafen Europas war eindrücklich. Die Menge an Waren, die Rhein aufwärts mit Containern ins Innere von Europa geschippert werden, sind überwältigend. Darauf führte uns ein Bus zurück zum NFH „de Bosbeek“, nach Ede bei Arnheim.



Freitag, 22. April 2016: Wanderung nach Wolfheze, Zugfahrt nach Arnheim

An letzten Hollandtag wanderten wir wieder einmal länger. In Arnheims Vorort Oosterbeek besuchten wir das 2. Weltkrieg-Airborne-Museum zum Thema „Schlacht um die Brücke von Arnheim“. Sehr eindrucksvoll und be-klemmende war die Ausstellung, wo man in die Fussspuren eines englischen Fallschirmspringers während der Schlacht treten konnte. Dort konnten wir feststellen, dass vom Wald unseres Naturfreundehauses der alliierte Vorstoss ausgelöst wurde. Ausklang am Nachmittag in Arnheim. Danach letzte Übernachtung im NFH „de Bosbeek“.



Samstag, 23. April 2016: Rückfahrt von Arnheim nach Basel

Also hiess es Abschied nehmen. Eine Woche ohne Regen und für einige mit Sonnenbrand im Gesicht war zu Ende. Die Reise hat die teilnehmenden Naturfreunde zu einer tollen Truppe zusammen geschweisst. Einzig die SBB veranlasste eine ausserordentliche Umsteigeaktion im Bahnhof Basel, doch unser Zug, mit dem wir mit über 300 km/h gefahren waren, war nicht „Schweiz tauglich“! Da hat man noch Worte!

Ein grosses Lob aber unseren beiden Reiseführern Ginie und Christian Meier-Smit. Alles perfekt bis ins letzte Detail als Naturfreunde unserer Sektion als Amateure hoch-professionell organisiert, hat doch alles immer hervorragend geklappt. Und wenn man bedenkt, dass tragischer Weise Ginies Mutter eine Woche vor der Reise verstorben war und am Mittwoch, während der Reise die Abdankung in Holland stattfand, aber kein einziger Programmpunkt verschoben oder ausgelassen wurde, dann zolle ich den Reiseleitern grössten Respekt!

Bericht Hans Kaufmann, Aktuar / Fotos, Jens Howoldt

Zu den NIVON-Häusern:

- Es gibt insgesamt 12 Nivon-NF-Häuser, die meisten mit Campingplätzen, dazu 2 Campingplätze ohne Haus. Oft mit Bungalows → www.nivon.nl → Direktbuchung möglich.
- Die Schweizer NF-Ausweise sind anerkannt und führen zu ermässigten Preisen, von € 12 bis € 23.
- Die meisten Häuser sind das ganze Jahr geöffnet. Unter der Woche ist meist Platz frei.
- Von Mitte Juni bis Ende August und über die Wochenenden sind die Häuser gut oder ganz ausgebucht. Es empfiehlt sich ein mehrtägiger Aufenthalt. Auto-Parkplätze bei den Häusern.
- Taxis sind deutlich günstiger als in der Schweiz und in allen mittleren Orten vorhanden.
- Die Nivon-Häuser haben einen deutlich besseren Ausbaustandard als in der Schweiz, z.B. mit Lift, z.T. Rollstuhl tauglich. Unsere 2-Pol-Stecker passen, für 3-polige Wechselstecker mitnehmen
- Lesestoff mitnehmen, es gibt zwar Bibliotheken, aber nur mit niederländischen Texten.
- Spiele und Spielzeuge sind vorhanden. Fahrräder können im NFH gemietet werden.
- Duschen und WC sind meist auf den Gängen, einige Zimmer mit fliessendem Wasser.
- Bettwäsche und Badetücher können mitgenommen oder günstig gemietet werden.
- Die Küchen sind für Lager eingerichtet und bieten einen hohen Ausbau-Standard. Es muss selbst oder in Gruppen eingekauft und gekocht werden, auch das Frühstück.
- Die Umgebung ist kinderfreundlich gestaltet, Spielplätze, Fussball- und Volleyballfelder.
- Die Spielplätze sind meist gefahrenfrei, Ausnahme beim kleinen Rug auf der Insel.
- Bei der Abreise müssen die Zimmer gereinigt werden.
- Die Hüttenwarte arbeiten alle ehrenamtlich, also braucht es manchmal etwas mehr Geduld und Verständnis.



; -)